

**Kleine Anfrage****Martina Feldmayer (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN), Kathrin Anders (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)****Überlastung des Gesundheitssystems durch Hitzewelle****Vorbemerkung der Fragestellerinnen**

Vom 18. bis zum 29. Juni 2026 erlebte Hessen eine extreme Hitzeperiode, die das gesamte Gesundheitssystem an den Rand des Kollapses brachte. Am 29. Juni 2026 musste die Feuerwehr Frankfurt am Main sogar eine amtliche Warnung über den Bundeswarnmelder herausgeben, da die Notfallrettung und die Kliniken massiv überlastet waren. Medienberichte über den Notstand verdeutlichen die dramatische Lage in der gesamten medizinischen und pflegerischen Versorgung. Einsatzkräfte bilanzierten drastisch: „Es war schlimmer als bei Corona.“ In den Krankenhäusern kam es zu flächendeckenden Überlastungen; Patientinnen und Patienten lagerten stundenlang auf den Fluren überfüllter Notaufnahmen. Gleichzeitig traf die extreme Hitze vulnerable Gruppen in Pflegeeinrichtungen, Altenheimen und der Behindertenhilfe, während das Personal im gesamten Gesundheitswesen unter Bedingungen jenseits der Belastungsgrenzen arbeitete. Diese Ereignisse zeigen, dass extreme Hitze eine akute Gefahr für die Funktionsfähigkeit der hessischen Versorgungs- und Pflegeinfrastruktur darstellt. Vor diesem Hintergrund fragen wir die Landesregierung nach den Konsequenzen aus diesem gesundheitspolitischen Notstand.

Wir fragen die Landesregierung:

1. Wie hoch waren die Fallzahlen bei den einzelnen hessischen Rettungsdiensten und den Notaufnahmen der hessischen Krankenhäuser während der zwölf Tage der Hitzeperiode in Hessen (18. Juni bis 29. Juni 2026) im Vergleich zu den zwölf Tagen vor der Hitzeperiode (06. Juni bis 17. Juni 2026)? (Fallzahlen bitte pro Tag und differenziert nach den einzelnen Rettungsdiensten und Notaufnahmen)
2. Welche Nachwirkungen der Hitzewelle zeigte sich in den einzelnen hessischen Rettungsdiensten und Krankenhäusern nach dem Ende der Hitzewelle am 29.06.2026?
3. Welche Konsequenzen zieht die Landesregierung für ihr Handeln aus der amtlichen Meldung der Feuerwehr Frankfurt am Main vom 29.06.2026 über den Bundeswarnmelder, wonach der Rettungsdienst und die Krankenhäuser in Frankfurt am Main aufgrund der extremen Temperaturen der letzten Tage stark überlastet seien und sich die Notfallrettung in einem Ausnahmezustand befinde?
4. Inwiefern hält es die Landesregierung für geboten, dass die hessischen Rettungsdienste, Krankenhäuser, Pflegeeinrichtungen, Altenheime sowie Einrichtungen der Behindertenhilfe aus Gesundheitsgründen Verschattungen und Klimatisierungen nachrüsten bzw. dies bei Neubau/Neuanschaffungen berücksichtigen?
5. Hält die Landesregierung die aktuellen rechtlich verbindlichen Vorgaben für Hitzeschutz in hessischen Krankenhäusern, Pflegeeinrichtungen, Altenheimen und Einrichtungen der Behindertenhilfe für ausreichend? (Angaben bitte unter Nennung der jeweiligen rechtlichen Vorgabe und mit jeweiliger Bewertung)
6. Welche Sofortmaßnahmen plant die Landesregierung, um Bewohnerinnen und Bewohnern von Pflege- und Altenheimen und von Einrichtungen der Behindertenhilfe, Patientinnen und Patienten in Krankenhäusern sowie auch kranke Menschen in häuslicher Pflege im Falle einer erneuten Hitzewelle zu schützen?
7. Wie hoch war die Mortalitätsrate in Pflegeeinrichtungen und Krankenhäusern während der Hitzeperiode sowie die Zahl der Menschen in Pflegeeinrichtungen, Altenheimen und Einrichtungen der Behindertenhilfe, die wegen der Hitzebelastung akut medizinisch versorgt werden mussten? (Angaben bitte differenziert für die einzelnen hessischen Landkreise und kreisfreien Städte)

8. Wenn die Landesregierung diese Zahlen nicht systematisch erfasst: Warum findet eine solche Erfassung nicht statt?
9. Wann, mit welchen Methoden und mit welchem Ergebnis wurde die Maßnahmenumsetzung des Hessischen Hitzeaktionsplans (HHAP) durch das Hessische Landesamt für Gesundheit und Pflege (HLfGP) zuletzt evaluiert?
10. In welchem Umfang und in welcher Regelmäßigkeit prüft das HLfGP den Hitzeschutz in stationären Pflegeeinrichtungen sowie das Vorhandensein eines Hitzeschutzkonzepts?

Wiesbaden, 02. Juli 2026



Martina Feldmayer



Kathrin Anders